

Erster Versuchsbesatz mit dem Europäischen Stör (*A. sturio*) in der Oste



Abb. 1 Erster versuchsweiser Störbesatz bei Bremervörde am 16.4.2009

Kontext

Erstes Ziel der Arbeiten ist die Arterhaltung und Sicherung der genetischen Ressource durch eine ex-situ Maßnahme. Nachfolgende Vermehrungen der Tiere dieses Elterntierbestandes sollen als Grundlage für den Besatz von Jungfischen zum Bestandsaufbau dienen.

Im Rahmen von experimentellen Besatzmaßnahmen werden die Grundlagen für diese Arbeiten geschaffen. Hierzu werden in verschiedenen Gewässer(abschitte)n Tiere mit Sendern besetzt und nachfolgend geortet, um die Wahl der Lebensräume zu ermitteln und diese zu charakterisieren (Abb. 2).



Abb. 2 Telemetrische Verfolgung des besenderten Störs auf der Oste



Abb. 3 Kommerzieller Störfang auf der Oste zu Beginn des 20. Jh.

Historie

Historisch hatte die Oste eine große Bedeutung für den Stör. Bis 1895 wurden Fangmengen von ca. 100 Laichstören pro Jahr erfasst (Abb.3). Auch lagen hier die ersten Schongebiete für die Art, die 1899 erst 7km und 1914 bereits 19km des Flusslaufs umfassten. Einzelfische wurden bis in die 60er Jahre nachgewiesen wobei die letzte Vermehrung (anhand des Nachweises von Jungfischen) 1957 stattfand.

Der letzte einheimische Stör wurde 1985 in der Ostemündung tot gefunden, hierbei handelte es sich um ein Weibchen von ♀ 2,55m Länge und 60kg Gewicht (Abb.4). Seitdem werden nur noch nicht einheimische Störarten gefangen (Abb.5), die durch illegalen Besatz in die Gewässer eingeschleppt werden, wo sie großen Schaden – gerade für die Bemühungen zur Wiedereinbürgerung - anrichten können.



Abb. 4 Letzter dokumentierter Störfang (Toffang) auf der Oste 1985

Aktuelle Entwicklung

Aufgrund der Strukturgüte der Oste (Abb. 6), der guten Wasserqualität, der relativ geringen Beeinträchtigung durch die Schifffahrt, die geplante Beseitigung von Wanderhindernissen und auch aufgrund der langjährigen Erfahrungen im Lachsprogramm und dem großen Engagement, dass das Interesse an der Thematik vor Ort belegt, wurde in 2009 ein erster Versuchsbesatz zur Bestimmung der Eignung der Oste für die Wiedereinbürgerung begonnen.



Abb. 5 Fang nicht einheimischer Störe (Russischer Stör) aus Freisetzung

Die ersten telemetrischen Untersuchungen zum Wanderverhalten haben die gute Eignung der Oste für die Störe belegt. Weitere, vertiefte Untersuchungen sollen in den nächsten Jahren folgen, um eine detaillierte Analyse der Stärken und Schwächen zu erstellen. Aktive Fischer und Angler stehen als Partner für die Arbeiten bereit. Mit der Unterstützung der Bevölkerung vor Ort, durch Landesbehörden, Kreise und Verbände werden die Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung einer gemeinsamen Wanderfischstrategie geschaffen.

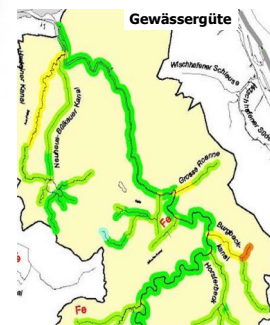


Abb. 6 Gewässergütekarte der Oste nach NLWKN